

Verlag von Egon Fleischel & Co., Berlin W. 9

Ⓜ Demnächst erscheint Nur hier angezeigt Ⓜ

Horridoh!

Ein Waidmannsleben in Bildern

von

Fritz Bley

Zweite, stark erweiterte Auflage
Preis geh. M. 2.—, geb. M. 3.—

„Meine Lieder sind nicht in der Stube erdacht,
beim Waidwerke sind sie erklungen,
hell in der funkelnden Winternacht
empor zu den Sternen gesungen.
Meine Lieder sind frei —
joho! — wie Adlerschrei.
Keine Schule hab ich mein Lebtag begehrt,
stolz und froh,
der rauschende Wald hat mich singen gelehrt.
Ho, Rüd, hoh!“

Mit diesem Bekenntnisse gibt Fritz Bley der umgearbeiteten, stark erweiterten zweiten Auflage seines „Horridoh!“ das Geleit hinaus in die Welt, die gerade in Fragen der Kunst und Dichtung heute so sehr hohen Wert auf Schule und ästhetische Betulichkeit legt.

Der Dichter ist, seitdem „Horridoh!“ zuerst die Aufmerksamkeit auf ihn als Lyriker lenkte, unermüdlich seinen eigenen Weg gegangen. Seine „Hochlandminne“ mit ihren kristallklaren Liedern aus Alt-Tirol ist von den Jungtirolern mit heller Begeisterung begrüßt; und wenn er nicht zu denen gehört, die es zu hohen Auflagen bringen, so liegt das eben an seiner eigenwillig trotzigigen Eigenart. Fritz Bley ist bei aller Frische und allem sonnigen Humor eine tiefinnerliche, ernste Natur. So haben denn auch, wie Ed. Heyck zutreffend bemerkt hat, alle diese Lieder in ihrer klaren Männlichkeit und Heimat-Herzenstreue, mit ihrem Wikingermute der abenteuerreichen Ferne, mit ihrer frischen Erobererlust und ihrem feingestimmten Verweilen und Sinnen im Natur- und Lebensschönen jene feinere Scheu, die so recht sich mit schwungvoller Männlichkeit und mit häuslichem, schönstem Mannesglücke verträgt. — Wenn nicht alle Zeichen trügen, ist die Zeit erfüllet zum Verständnisse dieses Dichters, der durch die geistigen Kämpfe seiner Zeit geschritten ist wie ein Fahnenträger durch den Kugelregen, unverwandt den Blick auf das Morgenrot der Schönheit gerichtet, aus dem sich die Wahrheit ihm erschließen soll.

Weißer Bestellzettel in der Beilage.
Wir bitten zu verlangen.

Berlin, November 1913.

Egon Fleischel & Co.